

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichenhaff, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, 16. Mai 1891.

Abonnementpreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 —
	Halbjährlich	" 3 —
	Vierteljährlich	" 2 —
Postunion	Jährlich	" 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen vom **Bureau der Freiburger Zeitung, Reichenhaff 12**, sowie von sämtlichen Annoncen-
 expeditionen.

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg	die Zeile	10 Ct.
Für die Schweiz		20 "
Für das Ausland		25 "
Reklamen		50 "

Pfingsten.

Willkommen, Pfingsten — in des Lenzes Feierkleide
 ziehst du ja diesmal in die Lande ein —
 Du trägst der Frühlingsblumen duftiges Geschmeide,
 Dein Antlitz strahlt so sonnenwarm und rein —
 Du läßt die Nachtigall im grünen Hage schlagen,
 Indeß im Aether hoch die Lerche zieht,
 Und beide singen von der Menschheit gold'nen Tagen
 Auf's Neue jetzt ihr ewig süßes Lied!

Drum armes Menschenherz, was willst du fürder klagen,
 Da dich nun grüßt des Frühlings holde Pracht?
 Bergst du des Winters Leid, wirf' ab die alten Plagen,
 Erschließ dich voll der neuen Lebensmacht!
 Strahl nicht der Hoffnung Bild ringsum in Flur u. Auen,
 In Berg und Thal — das frische Maiengrün?
 Wohl, faß' auch du, mein Herz, jetzt gläubiges Vertrauen,
 Laß' auch in dir die Hoffnung wiederglüh'n!

So sei willkommen denn, o lieblich Fest der Maiten,
 Da du zu uns nun kommst in Lenzeslicht;
 Wir alle sind bereit, uns deinem Dienst zu weihen,
 Und grüßen frohbewegt dein Angesicht —
 Wirf deinen gold'nen Strahl weit über Thal und Höhen,
 D senke ihn in jedes Herz hinein —
 Erfüll' uns alle tief' mit deinem hehren Wehen —
 Es leuchte über uns dein Gnadenschein! —

Pfingsten!

Pfingsten, das liebliche Fest, ist wieder gekommen und gerade zur rechten Zeit ist auch der holde Lenz erschienen und hat die Erde verjüngt und Blüten und Wälder bräutlich geschmückt. Frühlingsluft, Hoffnung und frohes Vertrauen zieht in diesen Tagen in die Herzen aller für die Allmacht des Schöpfers in der Natur empfänglichen Menschen; denn eine wunderbare herrliche Auferstehung ist in der Natur vor sich gegangen: dem eifrigen Tode des Winters ist eine Fülle glänzenden Lebens gefolgt, welches Myriaden köstlicher Blumen und Blüten und gesiedelter Sänge verkündet. Dieser überwältigenden Manifestation der Allmacht und Güte Gottes kann das Gemüth des Menschen sich nicht verschließen, keinen bedrückenden Befürchtungen sich hingeben, sondern freudige Zuversicht und hoher Idealismus muß im Herzen erwachen und zu den Kämpfen um die höchsten und edelsten Güter begeistern.

Die symbolische Bedeutung des Pfingstfestes kann auch in der immer und immer wiederkehrenden Wiedererweckung des Menschen zu einer Begeisterung für alles Gute und Schöne, Große und Edle erblickt werden und diese ideale Begeisterung thut dem lebenden Geschlechte, welches an einigen furchtbaren, unüberbrückten Gegensätzen krankt, sehr noth. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß unser Volk keine Ideale mehr besäße, es wäre dies eine zu weitgehende Be-

hauptung, aber wahr ist es, daß in vielen Volkstheilen keine Ideale, kein Sinn für das Erhabene und Edle mehr vorhanden sind. Freilich fehlt es auch in solchen Kreisen nicht an schwärmerischen Zielen, die aber näher betrachtet, nichts weniger als edler Idealismus, sondern der krasseste Materialismus sind. Zwei ganz unvernünftige Ziele berühren sich hier: Die Einen wollen Alles für sich allein haben, die Andern wollen alle Güter der Welt, die sie nicht besitzen, mit den Besitzenden theilen. Möge darum der hl. Geist in diesen schönen Pfingsttagen über die Menschen ausgehen die Erkenntniß über den wahren Werth der Güter, den Geist der Begeisterung für wahre christliche Liebe, auf daß die sozialen Gegensätze sich aufhellen und Gottvertrauen, freudiges Leben, Schaffen und Wirken immer mehr die Menschheit befeelen.

Das rauchlose Pulver

Wir haben vor einigen Tagen unsern Lesern angezeigt, daß Hr. Oberst Brigadier v. Tschertmann bei Schmid Franke und Cie. in Bern, eine Broschüre hat erscheinen lassen unter dem Titel: « La poudre sans fumée et la tactique. » — Das rauchlose Pulver und die Taktik. Es wird nun viele interessiren ein Mehreres aus dem Inhalt derselben zu vernahmen.

Der Verfasser wurde durch eine Studie von Abel Beuglaire, welche in der « Bibliothèque univ », erschien, zu einer Gegenarbeit veranlaßt. Während Beuglaire meint, das rauchlose Pulver werde eine gänzliche Umwälzung in der Kriegsführung hervorrufen, kommt Hr. Tschertmann auf folgende Schlüsse:

„Weil die Heere einander mit den neuen Waffen schon aus einer weitem Entfernung als bisher angreifen können, wird ein sorgfältigeres Recognosciren und Laften sich ergeben. Daraus folgt, daß unentschiedene und unterbrochene Schlachten sich häufen werden, daß man sich oft mit Feldbesetzungen, mit nächtlichen und im gedeckten Terrain vor sich gehenden Operationen behelfen wird. Die Verantwortlichkeit der Offiziere jeglichen Grades wächst; sie werden mehr als bisher zu selbständigem Handeln sich gezwungen sehen; ihr Urtheilsvermögen und ihre Thätigkeit werden sich infolge hievon steigern. Wenn dann einmal Klarheit gewonnen ist darüber, was die Umstände fordern, so wird eine energische, rasche, ununterbrochene Aktion erforderlich. Solches ward vor dem nur vom Corpsführer verlangt. Jetzt fällt jedem Linienoffizier ohne Ausnahme diese Aufgabe zu. Weit mehr Schwierigkeiten aber und noch viel höher gesteigerte Verantwortlichkeit überbindet die neue Bewaffnungsart dem höher Truppenführer. Alle Distanzen haben sich gegen früher vergrößert. Zwischen den einzelnen Truppentheilen und Staffeln besteht nur noch geringer

Zusammenhang. Sich zu orientiren, wird also in Zukunft nicht mehr leicht sein, zumal weil kein Rauch mehr aufsteigen, wenig Knall mehr erklingen wird, weil der Recognoscirungsdienst unsicher, das Schlachtfeld ausgebehnt und wenig übersichtlich sein wird. So wird das Amt des Obercommandanten sich als ein überaus schwieriges und verantwortungsvolles erweisen und je mehr man ihm mit vollem ernste näher tritt, desto deutlicher wird, daß es gewöhnliche Menschenkräfte zu übersteigen scheint. Da wird nur eine warme Begeisterung fürs Vaterland die Lösung der Aufgabe möglich machen.“

Änderungen in der Taktik sind freilich unerläßlich. Hr. Tschertmann führt aus, worin sie für jede einzelne Phase des Gefechtes zu bestehen haben werden.

Besonderes Gewicht legt er auf die Herstellung einer intimern Fühlung zwischen den einzelnen Waffengattungen. Er sagt:

„Dieser Mangel an Zusammenhang und an Kenntnissen hinsichtlich der andern Waffe ist ein besonders wunder Punkt fast aller unserer Offiziere. Jeder bleibt bei dem stehen, was ihn direkt angeht. Wie mancher Infanterie-, Artillerieoffizier hat eine Ahnung von den Voraussetzungen, unter denen die Artillerie, die Infanterie zur Verwendung kommt?“

Es rührt dies allerdings von dem Wesen unserer Armen, besonders von der kurzen Dienstzeit und von der Geringfügigkeit der Anlässe her, bei denen alle drei Waffen sich zu gemeinsamer Aktion vereinigen. Um so weniger aber sollte es ein Offizier versäumen, selbst unter Aufwand von Zeit und Geld sein Wissen in dieser Richtung zu vervollständigen. Was darauf verwendet wird, kann bei gutem Willen immer reichlich wieder eingebracht werden. Wahrer Patriotismus bekundet sich durch Thaten, nicht durch Danktreden.“

Eidgenossenschaft

Ueber das Anwachsen der Ausländer in der Schweiz gibt das „Statistische Jahrbuch der Schweiz“, herausgegeben vom eidgenössischen statistischen Bureau, folgende Auskunft: Im Jahre 1850 betrug die Zahl der Ausländer 71,750 oder 3 pCt. der auf 2,392,740 sich beziffernden Gesamtbevölkerung der Schweiz. Im Jahre 1888 erwies sich, daß die Zahl der Ausländer auf 238,313 oder 8,1 pCt. angewachsen, indem die Gesamtbevölkerung sich auf 2,846,102 stellte. Im Kanton Zürich ist die Zahl der Ausländer seit 1850 bis 1888 von 7573 auf 34,607 angewachsen, im Kanton Bern von 6764 auf 15,552, Luzern von 591 auf 3180, Uri von 40 auf 576, Schwyz von 198 auf 1677, Obwalden von 20 auf 457, Nidwalden von 32 auf 618, Glarus von 248 auf 1305, Zug von 106 auf 886, Freiburg von 1335 auf 2421, Solothurn von 933 auf 2619, Baselstadt von 6819 auf

25,601, Baselland von 1782 auf 4842, Schaffhausen von 1362 auf 5074, Appenzell A.-Rh. von 474 auf 2195, Appenzell J.-Rh. von 74 auf 318, St. Gallen von 3258 auf 18,539, Graubünden von 1288 auf 8932, Aargau von 2962 auf 5500, Thurgau von 1902 auf 10,339, Tessin von 7807 auf 19,128, Waadt von 5192 auf 19,867, Valais von 1688 auf 2993, Neuenburg von 4980 auf 10,120 und im Kanton Genf von 15,142 auf 40,967.

Das eidgenössische Heer zählte auf Ende 1890 einen Effektivbestand von 475,705 Mann; davon gehören 126,444 Mann dem Auszug, 80,796 der Landwehr und 268,555 dem Landsturm an. Die stärkste Auszügler-Division ist die sechste (16,581 Mann), die schwächste die achte (13,298 Mann).

Postwesen. (Mitg.) Postfreiheit für die Brandbeschädigten von Weidenbrunnen, Gemeinde Oberems (Kt. Valais). Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes vom 22. Oktober 1874 wird hiemit für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Weidenbrunnen, Gemeinde Oberems (Kt. Valais), versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von kg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Postfreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hilfskomites.

Konfessionelle Statistik. Ueber das Anwachsen der Katholiken in den protestantischen Kantonen gibt die neueste eidgen. Statistik einigen interessanten Aufschluss. So z. B. sind gegenüber dem Jahre 1850:

Die Katholiken in Zürich von 6690 auf 40,402 gestiegen, während die Protestanten von 215,928 auf 294,236;

In Glarus von 3932 auf 7790, während die Protestanten von 26,181 auf 25,935 gesunken;

In Baselstadt von 5508 auf 22,402 gestiegen, während die Protestanten von 24,083 auf 50,226;

In Waadt von 6962 auf 22,428 gestiegen, während die Protestanten von 192,225 auf 227,475;

In Neuenburg von 5570 auf 12,689 gestiegen, während die Protestanten von 64,952 auf 95,040;

In Genf sind die Katholiken sogar zur Mehrheit geworden, aus 29,764 nun 52,692, während die Protestanten aus 34,212 zu 51,532;

In Schaffhausen sind die Katholiken gewachsen 1411 auf 4813, während die Protestanten von 33,880 auf 32,887 zurückgegangen;

In Graubünden sind die Katholiken von 38,039 auf 43,320 gestiegen, die Protestanten von 51,855 nur auf 52,342.

Umgekehrt betrug die Zahl der Protestanten 1850 im Kanton Luzern 1563, im Kanton Solothurn 8000, im Jahre 1890 im letztern Kanton 21,000, im ersteren 7940. Seit 1850 haben die Protestanten in der Schweiz um 21,6% die Katholiken um 22,4% zugenommen.

Kantone

Bern. Langnau. Das „Emmenth. Blatt“ schreibt:

Endlich kann doch die Welt zur Ruhe kommen: denn der „Teufel“ ist gefangen. Der Schwindler nämlich, der kürzlich an verschiedenen Orten im Kanton Luzern und auch im Emmenthal falsche Wechsel im Betrage von 1000—5000 Mark an Mann zu bringen suchte und auch wirklich für 20—30 Fr. einige absetzen konnte, ist letzten Samstag Morgen von zwei Bauern aus der Gemeinde Trub auf den hiesigen Landjägerposten gebracht und hierauf an den Schatten gesetzt worden. Der Betrüger nennt sich Joseph Teufel, ist gebürtig aus Vaireuth in Bayern und seines Berufes Journalist. Vom Landjäger in Luthern (Luzern) verfolgt, flüchtete er sich in die Truber Berge. Als er am Freitag Abend bei einem Bauernhose Speise und Trank verlangte, freilich gegen Bezahlung, glaubte man den Gimpel zu erkennen, bewachte ihn die ganze Nacht auf's

Sorgfältigste und trachte mit ihm am andern Morgen früh ab. Als der so Erwischte bemerkte, um was es sich handle, warf er zwei falsche Wechsel, die er noch auf sich trug, weg, um sich des Corpus delicti zu entledigen; einer der Begleiter hob aber die Papiere auf und legte sie dann dem Richter vor, so daß nun kein Zweifel darüber herrscht, daß man den richtigen unsauberen Vogel von „änet dem Rhyn“ im Wanne hält.

Genf. Der Anarchist Mari, eines drei Individuen, welche wegen der Maitundgebung waren ausgewiesen worden und welcher Genf verlassen hatte, bevor ihm der Ausweisungsbefehl konnte zugestellt werden, kehrte dieser Tage, wie das „Genfer Journal“ schreibt, von Lyon nach Genf zurück. Er wurde sofort verhaftet und brachte eine Nacht im Genfängnis zu. Darauf wurde er aufs Neue ausgewiesen.

Ausland

Bayern. Bayrische Trinkfähigkeit. Daß im Lande der Bierbereitung auch die Trinkfähigkeit nicht ausbleibt, haben ein Metzgergehilfe und ein Wagner jüngst im bayrischen Walde bewiesen, indem jeder binnen 5 Stunden wettgemäß 30 Liter Bier vertilgte. Und sie sanken dabei nicht einmal unter den Tisch. Vermuthlich gibt es noch manchen Bajuwaren, der Ähnliches zu leisten vermöchte! Leute, die 10—15 Liter Bier hinter die Binde zu gießen vermögen, könnte man in nicht geringer Zahl finden. Vor kurzem sah man einem Manne zu, der einen mit 2 Liter Bier gefüllten zinnernen Pokal am Munde mit den Zähnen faßte und ihn ohne abzusehen bis zur Nagelprobe in einem langen Zug leer trank. Uebung macht eben den Meister! Die Kesseln fangen in Bayern aber auch früh zu kochen an.

Kanton Freiburg

Großer Rath. Sitzung vom 13. Mai. Die Diskussion über den Gesetzesentwurf über das Salzregal wird fortgesetzt. Der Vorschlag der Kommission, daß die Preisherabsetzung mit dem nächsten ersten Juli in Kraft treten soll, wird mit allen gegen sieben Stimmen angenommen. Das Gesetz kommt zu einer zweiten Lesung.

Hierauf wird der Rechenschaftsbericht des Kantonsgerichts nach längerer Diskussion genehmigt. Mehrere Redner beklagten die ungerechtfertigte Verschleppung vieler Prozesse, worauf Hr. Staatsrath Pythou der Idee Ausdruck gab, es möchte ein Verzeichniß über die Dauer der Prozesse gemacht werden mit Angabe der betreffenden Advokaten, welche den Prozeß führten. (Die Ausführung dieses Gedankens wäre gewiß sehr zu begrüßen).

Sitzung vom 14. Mai. Es wird eine Petition verlesen, unterzeichnet von Gerichtspräsident Tschackli in Murten, Großrath Ludw. Cardinaux und Hr. Nationalrath Dr. Stoc eine Subvention von 45,000 Fr. per Kilometer verlangt für die projektierte Bahnlinie Freiburg-Murten. Die Strecke würde 16 1/2 Kilometer betragen und die Subvention hätte in Abnahme von Aktien zu geschehen. — Diese Petition wird dem Staatsrath zu Bericht und Antrag überwiesen.

Den Mitgliedern wird ferner die Botschaft des Staatsrathes betreffend Subvention der Bahnlinie Bivis-Boll-Thun ausgetheilt. Der Staatsrath befürwortet eine Subvention von 800,000 Fr. durch Abnahme von Aktien. Wird an eine Kommission gewiesen, die vom Bureau wie folgt zusammengesetzt wird: H. Menoud, Nebi P., Morard, Cassot, Renevey, Engelhardt und Genoud Ludw.

Eine Gegenpetition wird auf den Bürautisch gelegt.

Auf Bericht des Abgeordneten Renevey wird die Staatsrechnung genehmigt.

Einladung

zur
81. Hauptversammlung des St. Vincenzvereins

Die deutschen Konferenzen des St. Vincenzvereins in unserm Kanton, werden ihre Frühlingsversammlung abhalten in Bösingen, am 26. Mai nächsthin. 9 Uhr der übliche Gottesdienst, heilige Messe mit Gesängen, Predigt (Wer errathet den Prediger?) und Aufnahme für die Vereinskasse. Sogleich nachher Sitzung im Schulhause mit den gewöhnlichen Vereinsgeschäften und auch etwas Neuem. Ein bescheidenes Mittagessen wird die Teilnehmer auf den Heimweg stärken.

Möchten alle Konferenzen, welche zwischen Mergera, Senne und Saane ihr alterndes Dasein fristen, recht zahlreich hinwallen nach jenem gemüthlichen Winkel, wo Saane und Senne sich vermählen, um neuen Muth für neues Schaffen heimzubringen zur Ehre Gottes, zur eigenen Heiligung durch die Werke der Nächstenliebe!

Schmitzen, am Feste des hl. Gregorius von Nazianz, Bischof und Kirchenlehrer, 11. Mai 1891.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Helfer, Pfr.-R., Sekret.

Ein neues Löschmittel. Am letzten Mittwoch Nachmittag hat Hr. Ingenieur Eberhardt aus Luzern auf der Schützenmatte in Gegenwart der Offiziere der städtischen Feuerwehmannschaft, des Oberamtmanns, der Vertreter des Gemeinderathes und einer großen Menge Neugieriger mehrere höchst interessante Experimente ausgeführt mit einem von ihm erfundenen Mittel für Löschung des Feuers.

In einer Grube befindliches, mit Petroleum getränktes brennendes Pech wurde augenblicklich gelöscht, indem ein Eimer dieser Flüssigkeit darauf gegossen wurde. Ein mit Stroh gefüllter Sack, der ebenfalls mit Petroleum übergossen und dann angezündet worden war, wurde durch Bestreichen mit dieser Flüssigkeit mit der bloßen Hand gelöscht.

Ferner hatte man etwa 3/4 Klafter Holz, reichlich mit Stroh untermischt aufgerichtet, das Ganze mit Petroleum übergossen und dann angezündet. In der unglaublich kurzen Zeit von einigen Sekunden hatte Hr. Eberhardt mit der Feuerspritze, der etwa 20 Liter dieses Mittels zu geführt worden waren, das Feuer gelöscht und zwar so gründlich, daß das Holz gleich kalt wurde und nicht mehr Feuer fangen wollte.

Wir haben da ein Löschmittel, daß die größte Beachtung verdient und zu allgemeiner Einführung gelangen sollte. Eine Feuersbrunst wird dadurch beinahe zur Unmöglichkeit gemacht.

Lehrlingswesen. Der kantonale Lehrlingsfond ist durch Subventionen ab Seite der Gemeinden auf 1390 Fr. angewachsen.

Aus dem Sennebezirk haben beigetragen: Bösingen 20 Fr., Blaffeyen 15 Fr.

Aus dem Seebezirk: Kerzers 50 Fr., Cormerod 10, Courgevaux 15, Griffach 10, Fräschels 10, Liebistorf 20, Murten 30, Rappelswil 30, Gewerbeverein Murten 30 Fr.

Gaben werden immer mit Dank entgegen genommen von der Direktion des Innern, wie auch vom Freiburger Gewerbeverein.

Wallfahrt nach Einsiedeln. (Eing.) Der auf den 9. d. Monats angekündigte Pilgerzug nach Einsiedeln ist gegen alles Erwarten gut gelungen. Hatten sich vorher auch verschiedene Bedenken erhoben, so müssen wir öffentlich bekennen, daß Alles nach Wunsch und Willen der Pilger abgelaufen ist. Denn so zufrieden sind wir wohl noch nie von Einsiedeln zurückgekehrt; mußten wir auch Fr. 1, 50 Ct. mehr bezahlen, als gewöhnlich, so waren wir um das ungestörter, wegen der geringer Anzahl. Das Zupersonal benahm sich auf allen Strecken sehr zuvorkommend und freundlich. Und wie erfreute uns erst der herrliche Gottesdienst, da gleichzeitig zwei Conventualen des Klosters Einsiedeln die hl. Profeß

ablegten, deutsche P...
erhabener
Darum m...
Freiburger
Pilgerzug
ihnen verfi...
gefallen w...
wir nochm...
veranstalte...
leitet, mit...
so unverge...

Am P...

Am näch...
verfloßen
tionen bei...
mals in P...
ist die Zei...
neuem ver...
wir berei...
am nächst...

Zum er...
französisch...
gegangenen...
den ander...
lung in...
Bedeutung...
auch den...
kianischen...
Mein...
sammlung...
terung un...
für die b...
Sänger,
urd würd...
schaftlicher...
und Mitg...

Darum...
gesangs...
werdet J...
sind die...
diesmal h...

Kreis...
lichen Ch...
Vereins...
beizumohn...
Hrn. Le...
oder am...
Derjelbe...
Programm...

Dritte...
Sonntag...
sammlung...
Dritten...

Ein...
Kosten...
Sanjana...
neue Lu...
scher Sp...
methode...
Neuzeit...
folge be...
schwindl...
lung der...
Empfihle...
marktstei...
Krankhei...
methode...
Sanjan...
Leipzig...

NB.

den ber...
sind jede...

ablegten, und da am Sonntag drei tüchtige, deutsche Prediger die Kanzel bestiegen, um in erhabener Weise Gottes Wort uns zu verkünden. Darum möchten wir jetzt schon alle deutschen Freiburger einladen, nächstes Jahr diesen deutschen Pilgerzug von Freiburg zu verstärken indem wir ihnen versichern, daß es auch ihnen so viel besser gefallen wird, als sonst. Schließlich aber danken wir nochmals den lieben Herren, welche den Zug veranstaltet, die Pilger mit größter Sorgfalt geleitet, mit Rath und That beigestanden und ihnen so unvergeßliche Tage bereitet haben.

Mehrere Pilger.

Am Pfingstmontag nach Düdingen!

Am nächsten Montag sind wiederum zwei Jahre verflossen seit der letzten Versammlung der Sektionen des Cäcilienvereins, welche damals in Pläffchen abgehalten wurde und wieder ist die Zeit da, wo sie sich der Regel gemäß von neuem versammeln sollen. Das wird nun, wie wir bereits an dieser Stelle mitgetheilt haben, am nächsten Montag in Düdingen geschehen.

Zum ersten Mal werden sich da auch Sänger französischer Zunge, nämlich die vereinigten Kirchengesangsvereine des Friedensgerichtsbezirks Muret, den andern Vereinen anreihen. Die Versammlung in Düdingen hat also auch die wichtige Bedeutung, daß dabei der Anfang gemacht wird, auch den französischen Kantonsheil den cäcilianischen Bestrebungen zu erschließen.

Allein diese regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen haben noch weitere Ziele: Ermunterung und Ansporn zu neuer frischer Arbeit für die bestehenden Sektionen und die einzelnen Sänger, Propaganda für guten Kirchengesang und würdige Kirchenmusik, Erneuerung der freundschaftlichen Bande zwischen den einzelnen Vereinen und Mitgliedern etc.

Darum auf, alle Freunde des guten Kirchengesangs, auf, nach Düdingen! In Düdingen werdet Ihr alle gut aufgenommen sein; dafür sind die Dübinger weit und breit bekannt und diesmal haben sie alles besonders gut eingerichtet.

Kreis-Cäcilienfest Düdingen. Die verehrlichen Ehren- und Passivmitglieder des Cäcilienvereins Freiburg, welche gesonnen sind dem Feste beizuwohnen, werden freundlichst gebeten, bei Hrn. Lehrer Müller, Kassier in Freiburg oder am Tage selbst in Düdingen sich zu melden. Derselbe wird den Festtheilnehmern Festkarte, Programm und Festzeichen verabsorgen.

Das Komite.

Dritter Orden des heiligen Franziskus Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr, Versammlung der deutschsprechenden Mitglieder des Dritten Ordens. Predigt und Segen.

Ein berühmtes Heilverfahren!

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungenkatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarkslähmungen, sowie bei allen hieraus resultierenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Gesucht zu sofortigem Eintritt, ein Sattlergeselle.

Sich zu wenden an Johann Huggel, Sattler und Tapezierer in Mertenlach. (15) (417)

Lotterie. Der glückliche Besitzer der Nummer 215,037 solle so vorsichtig sein, das Billet nicht zu verlieren oder leichtsinnig zu verkaufen. 416

Zum Verkaufen

ein in Dietisberg, Gemeinde Wünnemühl gelegenes Heimwesen des Inhaltes von 12 Jucharten Matt- und Ackerland nebst 2 Jucharten gut besetzter Wald, gut gebautes Wohnhaus, Oshaus, ganz nahe an der Käseerei gelegen.

Sich zu wenden an J. Bürgi, Schmied, in Schütten. (363)

Handharmonika «International»

Prämirtes Instrument, sehr dauerhaft und schön verziert, mit Nickelbeschlag. Liefern ganz nach Wunsch:

- 1 Stück mit 1 Reihe Knöpfen von Fr. 10 an;
1 " " 2 " " " " 25 "
1 " " 3 " " " " " 65 "

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken erfolgt Zusendung der Preisliste mit 80 Abbildungen.

Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens (414) G. Herrmann, Harfenfabrikant, in Nenenegg (St. Bern.) (14)

!! Für Landwirthe !!

Jeden Samstag und Markttag ist bei dem Brunnen vor dem ehemaligen Gasthof „zu den Krämer“, in Freiburg, eine große Auswahl von Sensen 1. Qualität, sowie von Sensenstielen, Steinfässern u. s. w. zu billigen Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Es empfiehlt sich bestens (412) Ludwig Rüfstein, Schmiedmeister, in Bürglen. (12)

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein kleines Heimwesen von 1 1/2 Jucharte Mattland, Wohnung, Scheuer und Stallung. (13) Sich zu wenden an Maria Lehmann in Nuffbaumen, Gemeinde Böfingen. (413)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterchäfts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen und russischen

Geschäfts- & Umgangssprache

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplet in je 15 Lektionen à 1 Mt.

Italienisch — Russisch, komplet in je 20 Lektionen à 1 Mt. Schlüssel hierzu à 1 Mt. 50 Pf.

Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, komplet in je 10 Lektionen à 1 Mt.

Probefrische aller 10 Sprachen à 50 Pf. Leipzig.

(a) Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Zu Kaufladen Besner-Schirmer, Präsekturgasse,

nimmt man zu jeder Zeit Weizen, Weizenmehl und Roggen an gegen Wehl sehr guter Qualität für Hausbrod. (H 443 F) (339)

Staatlich genehmigt! Bayer.

Central Vereins-Anlehensloose

Empfehle Loose zur nächsten Ziehung am 15. Juni 1891

à 2 1/2 Franken

Porto und Liste 50 Cts.

12,000 Gewinne mit 130,000 Mark

Haupttreffer: 4000 Mark

Ich versende die Loose p. Nachnahme, die aber etwas theuer kommt oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken)

(415) Hans Grisscher, Haupt-Loos-Agent in Lindau im Bodensee.

Ablage

für die

Naturbleiche in Sargentthal

bei Fräul. Chassamel,

Laufmangasse Nr. 70, in Freiburg.

Für solide und reine Naturbleiche wird garantiert; die Tücher sind auf der Ablage und Bleiche brandversichert. (398)

CACAO SOLUBLE Suchard EXCELLENTE QUALITÉ PRÉPARATION INSTANTANÉE

Ziehung 20. Mai 1891

Ankauf gesetzlich gestattet Stadt Barletta-Loose Haupttr. Fr. 2 Millionen, 1 Million, 500,000 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 etc. Preis Fr. 90. Monatl. Einz. auf ein ganzes Loos Fr. 5-30 Cts. Porto a. Nachn. Gewinnl. franco-gratis. Austr. umgehend erbeten. Agentur: F. Ströbel, Konstanz. (406) Post Kreuzlingen-Thurgau.

Paris 1889 goldene Medaille. 500 Francs in Gold, wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Frs. 1.50, in der übrigen Schweiz Frs. 2.—. Man verlange ausdrücklich die „Crème Grollich“, preisgekrönt, da es werthvolle Nachahmungen gibt. Savon Grollich, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25. Grollich's Haar-Milch, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleibfrei. Preis überall Frs. 2.50 und Frs. 5.—. Hauptdepot A. Rüttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apotheken u. Coiffeurgeschäften der ganzen Schweiz. Freiburg: Pittet, Apotheker. 97

Möbel-Magazin

Zur billigen Waarenhalle

Freiburg, 7 Stalden 7, Freiburg

Möbel- und Bettwaaren jeder Art. — Ganze Ausstattungen zu allen Preisen.

Sorgfältige, selbstverfertigte Arbeit (keine Fabrikarbeit)

Alles zu den billigsten Preisen!

Es empfiehlt sich bestens

(396) W. Brügger, Bau- und Möbelschreiner.

